



Kernlehrplan

Englisch

Gemeinschaftsschule

Erste Fremdsprache

Klassenstufen 5 und 6

2014

1. Kompetenzbereich Hör- / Hör-Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen Hauptaussagen und/oder Einzelinformationen aus einem thematisch vorbereiteten auditiven oder audiovisuellen Text aus dem persönlichen Erfahrungsbereich der Lernenden, wenn in deutlich artikulierter Standardaussprache langsam gesprochen wird und der Text eine hohe Anzahl bekannter Wörter enthält.

Kompetenzerwartungen (A1)

Die Schülerinnen und Schüler

- 1.1 verstehen elementare *classroom conversations*
- 1.2 verstehen die Hauptgedanken von einfachen Interviews, didaktisierten Werbespots im Radio oder TV, wenn durch Wort- oder/und Bildmaterial Hilfen geboten werden
- 1.3 verstehen wesentliche Einzelinformationen in einfachen, kurzen Ankündigungen/Mitteilungen/Durchsagen aus dem Alltagsleben
- 1.4 erfassen die Thematik von lehrbuchbezogenen Videoclips
- 1.5 erfassen die Hauptgedanken von einfachen, klar strukturierten Kurzvorträgen (z. B. Präsentationen und Lehrervorträge), wenn die Thematik vertraut und vorbereitet ist
- 1.6 verstehen die Thematik einfacher jugendgemäßer Liedvorträge

Hinweise zur Umsetzung

- Die verwendeten Materialien sollen vielfältig und von Muttersprachlern für Fremdsprachenlerner gesprochen sein.
- Aufgabenformate (vgl. Aufgabenstellung bei den Beispielen) und einfache englische Arbeitsanweisungen werden systematisch vorgestellt und intensiv eingeübt. Diese sind klar und selbst erklärend.
- Die Aufgaben bewegen sich auf der Ebene von Reproduktion und/oder Reorganisation.
- *Pre-listening activities* reaktivieren schrittweise vorhandenes Wissen, ergänzen es gegebenenfalls und bauen eine Erwartungshaltung auf.
- *While-listening activities/while-viewing activities* führen die Schüler durch die auditiven und/oder audiovisuellen Sequenzen.
- Alle Hörtexte werden mindestens zweimal dargeboten.
- Die Präsentations- und Bearbeitungszeit von Aufgaben zum Hörverstehen im Rahmen einer Arbeit sollte sich am Rahmen von 10 bis 15 Minuten orientieren.

Hinweise zu den Aufgabenformaten

- Die Bearbeitung der Aufgaben verlangt einfache, eindeutige Vorgaben (Fragen/Aussagen).
- Die Aufgabenstellung und -bearbeitung kann auch auf Deutsch erfolgen.
- Möglichkeiten zur Überprüfung des Textverständnisses sind u. a.
true/false-Aufgaben,
matching-Aufgaben,
multiple-choice Aufgaben,
freie Antworten,
einfaches *note-taking*

2. Kompetenzbereich Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können kurze, einfache Texte aus Themenfeldern ihres unmittelbaren Interessen- und Erfahrungsbereiches lesen und verstehen, wenn der Wortschatz geläufig ist. Ein geringer Anteil international gebräuchlicher Wörter darf enthalten sein.

Kompetenzerwartungen (A1)

Die Schülerinnen und Schüler

- 2.1 entnehmen gezielt Informationen aus einfachen, klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten (z. B. Rezepte, Formulare, Speisekarten, Fahrpläne, Reisebrochüren, Programmzeitschriften)
- 2.2 verstehen die geläufigsten Hinweise an öffentlichen Orten
- 2.3 verstehen Bastelanleitungen
- 2.4 verstehen in einfachen narrativen Texten wesentliche Aussagen, wenn der Wortschatz überwiegend bekannt ist
- 2.5 suchen und finden gezielt Informationen in einfachen, teilauthentischen oder didaktisierten Texten, zu denen sie einen unmittelbaren emotionalen Bezug haben (z. B. Sprachzeitschriften, private Briefe oder E-Mails, altersgemäße Internetseiten)
- 2.6 verstehen den Inhalt von Gedichten in einfacher Sprache
- 2.7 lesen einen bekannten Text flüssig und sinngestaltend laut vor

Hinweise zur Umsetzung

- Um die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, auch mit teilauthentischen oder adaptierten Texten zu arbeiten, lernen sie mit den Wortlisten in den Lehrbüchern und mit altersgemäßen zweisprachigen Wörterbüchern sinnvoll umzugehen, wobei auch elektronische Medien einsetzbar sind.
- Die Thematik der zu bearbeitenden Texte muss vorbereitet sein.
- In der Motivationsphase oder bei Freiarbeit bieten sich Comics, Cartoons und andere Texte mit unterhaltenden Elementen zum *reading for fun* an.
- Daneben führt der Unterricht die Schülerinnen und Schüler an das folgende methodische Repertoire heran:
 - *Scanning* - suchendes Lesen - um im Text eine bestimmte Information aufzufinden (selektiv)
 - *Skimming* - überfliegendes Lesen - um die Thematik eines Textes zu erfassen (*global*)
 - *Read along* - als aktives, aber leises Mitlesen während der Präsentation vom Tonträger.

Hinweise zu den Aufgabenformaten

- Die Bearbeitung der Aufgaben verlangt einfache, eindeutige Vorgaben (Fragen/ Aussagen).
- Die Aufgabenstellung und -bearbeitung kann auch auf Deutsch erfolgen.
- Weitere Möglichkeiten zur Überprüfung des Textverständnisses sind u.a.: *true/false-Aufgaben*, *matching-Aufgaben*, *multiple-choice* Aufgaben, freie Antworten, Text in eine sinnvolle Reihenfolge bringen, Lücken in einem zusammenhängenden Text oder in einzelnen Sätzen ergänzen, Belegstellen im Text finden.

3. Kompetenzbereich Sprechen**3.1 Dialogisches Sprechen - an Gesprächen teilnehmen**

Die Schülerinnen und Schüler können sich an eingeübten kurzen Unterrichtsgesprächen beteiligen, sich zu altersgemäßen Themen, die im Unterricht behandelt wurden, äußern und sich in Alltagssituationen verständlich machen.

Kompetenzerwartungen (A1)

Die Schülerinnen und Schüler

- 3.1.1 tauschen sich mit einfachen sprachlichen Mitteln über ein verabredetes Thema situationsgerecht und adressatenbezogen aus
- 3.1.2 stellen soziale Kontakte her durch Begrüßen, Verabschieden, Sich -Vorstellen, Danken, Entschuldigen und einfache Höflichkeitsformeln
- 3.1.3 beginnen ein Gespräch und beenden es weitgehend angemessen
- 3.1.4 stellen einfache Fragen, beantworten solche und reagieren auf verbale und visuelle Impulse
- 3.1.5 äußern in einfacher Form eigene Interessen und Gefühle, machen Pläne und Vorschläge mit Hilfe vorgegebener Strukturen
- 3.1.6 stimmen mit einfachen sprachlichen Mitteln zu und lehnen ab

Hinweise zur Umsetzung

- Zum Erproben von dialogischem Sprechen können die folgenden Tandem Arbeitsformen eingesetzt werden:
 - Rollenspiel
 - *Spot the difference*
 - *Information gap activity*.
- Mögliche Sprechansätze basieren auf Texten, Rollenkarten, Bildern/ Cartoons, didaktisierten Materialien wie Stadtplänen und Speisekarten. Sprachliche Strukturen (Redemittel) sollen auf den Materialien angegeben werden.
- Voraussetzung ist, dass die Schüler Gesprächsregeln im Unterricht erworben haben.
- Gelenkte Interaktionen bereiten auf Routinegespräche und Alltagssituationen vor.
- Notizen und Stichwortsammlungen können als sprachliche Hilfe und Gedankenstütze benutzt werden.
- Es gilt grundlegende Formen der Fragestellung und des Beantwortens zu trainieren und zu automatisieren, um sie spontan verfügbar zu machen.
- Bewertungskriterien müssen transparent sein hinsichtlich:
 - Aufgabenbewältigung (*task management*)
 - Ausdrucksfähigkeit (*expression*)
 - Sprachlicher Korrektheit (*language*)
 - Aussprache und Intonation (*pronunciation and intonation*)
 - Interaktion (*interaction*).

3. Kompetenzbereich Sprechen**3.2 Monologisches Sprechen - zusammenhängendes Sprechen**

Die Schülerinnen und Schüler sprechen in einfachen eingeübten Sätzen über eigene Erlebnisse und bekannte Sachverhalte aus ausgewählten Alltagssituationen.

Kompetenzerwartungen (A1)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3.2.1 einen kurzen auswendig gelernten Text vortragen
- 3.2.2 Gegenstände, Personen, Bilder mittels vorgegebener Strukturen in Grundzügen beschreiben
- 3.2.3 Vorgänge und Tätigkeiten aus dem Alltagsleben beschreiben (z. B. Tagesablauf, Koch, Backrezepte, Bastelanleitungen)
- 3.2.4 Erlebnisse/Ereignisse in einfachen Sätzen und sinnvoller Reihenfolge wiedergeben
- 3.2.5 Vorlieben/Abneigungen mit einfachen sprachlichen Mitteln äußern
- 3.2.6 mit Anleitung einen kurzen Vortrag/Bericht zu einem vorbereiteten Thema geben unter Zuhilfenahme von Medien und eines ausgearbeiteten Textes

Hinweise zur Umsetzung

- Der Unterricht vermittelt Merktechniken und den Umgang mit Textgerüsten als Formulierungshilfen.
- Präsentationstechniken müssen eingeübt und spezifischer Wortschatz verfügbar gemacht werden.
- Bewertungskriterien müssen transparent sein hinsichtlich:
 - Aufgabenbewältigung (*task management*)
 - Ausdrucksfähigkeit (*expression*)
 - Sprachlicher Korrektheit (*language*)
 - Aussprache und Intonation (*pronunciation and intonation*).

4. Kompetenzbereich Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler schreiben nach Vorbereitung kurze, zusammenhängende Texte, die sich an Alltagssituationen orientieren und sich auf vertraute thematische Zusammenhänge beziehen.

Kompetenzerwartungen (A1)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 4.1 eine einfache, kurze Nachricht notieren (*note taking*)
- 4.2 Einladung, Dank, Pläne, Vorschläge in einfachen, kurzen persönlichen Briefen, E-Mails oder SMS ausdrücken
- 4.3 persönliche Angaben in ein Formular eintragen (Anmeldung bei Hotel/Jugendherberge, Info für Gastfamilien)
- 4.4 Fragebögen zu altersrelevanten Themen ausfüllen
- 4.5 nach Vorgaben und mit sprachlichen Hilfen einen kurzen, einfachen Text schreiben (z. B. mein Haustier, Gedichte, Werbeanzeigen)
- 4.6 schreiben Texte fehlerfrei ab und kurze diktierete Texte möglichst fehlerfrei auf

Hinweise zur Umsetzung

- Die Schülerinnen und Schüler werden mit den Bewertungskriterien (Textlänge, Einhalten der Vorgaben) vertraut gemacht.
- Bei der Bewertung sollen Verständlichkeit und gelungene Kommunikation deutlichen Vorrang vor Grammatik und Orthografie haben.
- Die Lernenden werden herangeführt an die Formalien des privaten Briefes (Anrede, Schluss, saubere äußere Form).
- Grundlegende sprachliche Muster zur Formulierung von Aussagen werden vorgestellt.
- Voraussetzung für gelungene Textproduktion ist, dass die Schüler Methoden der strukturierten Darstellung von Gedanken kennen lernen, wie z. B. *mind map*, *cluster*.

5. Kompetenzbereich Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in elementaren Begegnungssituationen altersgemäße Redeintentionen, Textvorlagen oder Hinweisschilder in der jeweiligen Zielsprache so versprachlichen, dass die wesentlichen Inhaltspunkte von ihren Gesprächspartnern verstanden werden.

Kompetenzerwartungen (A1)

Die Schülerinnen und Schüler

- 5.1 treten als Sprachmittler in Alltagssituationen auf, wobei Kernaussagen aus gehörten Informationen oder kurzen Gebrauchstexten trotz sprachlicher Mängel sinngemäß ins Deutsche oder Englische übertragen werden, wenn die Situation bekannt und das Vokabular eingeübt ist.

Hinweise zur Umsetzung

- Sprachmittlung soll überwiegend mündlich erfolgen.
- Um eine möglichst natürliche Hörsituation zu simulieren, sollten hier auch Tonträger zum Einsatz kommen (z. B. Nachricht auf Anrufbeantworter). Aufgabe der Schüler ist es in diesem Fall, unter Zuhilfenahme von Notizen über die Kernaussagen des Gehörten auf Deutsch zu berichten.
- Wenn Sprachmittlung im Rahmen einer Klassenarbeit schriftlich überprüft wird, sollen Rechtschreibfehler im Deutschen nicht gewertet werden. Rechtschreibfehler im Englischen werden nur dann berücksichtigt, wenn sie so sinnentstellend sind, dass auch der Kontext nicht zur Klärung beitragen kann.
- Gelungene Kommunikation hat Vorrang vor sprachlicher Korrektheit.
- Die Schülerinnen und Schüler müssen in der Lage sein, einfache Fragen zu stellen und Gehörtes oder Gelesenes mit eigenen Worten wiederzugeben.
- Beim Übertragen von Sach- und Gebrauchstexten ist der Einsatz eines zweisprachigen Wörterbuches erlaubt.
- Als Arbeitsmaterialien bieten sich außerdem an:
 - Speisekarten
 - Kataloge
 - Kochbücher
 - Prospekte
 - Hinweisschilder
 - lehrbuchbegleitende DVDs

Die interkulturellen Kompetenzen umfassen mehr als Wissen. Sie umfassen auch und vor allem Haltungen und Einstellungen, die ihren Ausdruck gleichermaßen im Denken, Fühlen und Handeln und ihre Verankerung in entsprechenden Lebenserfahrungen und ethischen Prinzipien haben. Interkulturelle Kompetenzen beinhalten Einsicht in die Kulturabhängigkeit des eigenen Denkens, Handelns und Verhaltens sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zur Wahrnehmung und Analyse fremdkultureller Perspektiven

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln schrittweise ein Bewusstsein für Gemeinsamkeiten und Unterschiede in ihrem eigenen und dem angelsächsischen Lebensraum. Bei Begegnung mit der englischsprachigen Kultur reagieren sie aufgeschlossen und angemessen.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden eingeübte, elementare Kommunikations- und Interaktionsregeln aus dem angelsächsischen Sprachraum an
- begegnen kultureller Vielfalt mit Aufgeschlossenheit und Toleranz
- entwickeln Kompetenzen im Umgang mit kulturspezifischen Verhaltensweisen und Andersartigkeit.

Zur Umsetzung

- Der Unterricht bietet Anlässe und Situationen an, die den Schülerinnen und Schülern Zugang zur Lebenswirklichkeit der Zielkultur vermitteln durch:
 - Aufbau von Kontakten zu Muttersprachlern (z. B. E-Mail-Projekte, chats)
 - ausgewählte landeskundliche Inhalte (z. B. historische und kulturelle Ereignisse)
 - geographische Gegebenheiten, bedeutende Personen)
 - Nachgestalten von Elementen des englischen/amerikanischen Alltags z. B. *English breakfast*, landestypische Feste (*Halloween, Valentine's Day, Christmas*)
 - Elemente des englischen/amerikanischen Schulalltags (z. B. *school uniform, registration, spelling contest, awards, Mottowochen*).
- Ausschnitte aus didaktisierten Filmen, Videos oder DVDs helfen bei der Veranschaulichung.
- Den Schülerinnen und Schülern sollten unbedingt auch authentische Materialien angeboten werden (z. B. Internetseiten, Jugendzeitschriften, Werbung, Filme, *songs*). Sie dienen dem Erwerb und der Überprüfung landeskundlichen Orientierungswissens.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über altersgemäße fachliche und fachübergreifende Arbeitstechniken.

Kompetenzbereich Textrezeption (Leseverstehen und Hör-/Sehverstehen)

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler übertragen unter Anleitung die bisher erworbenen Hör- und Lesetechniken auf unterschiedliche Textsorten im Fremdsprachenunterricht. Sie können

- vor dem Hören/Lesen eines Textes Vorerwartungen sammeln und sich eine Vorstellung von den möglichen Textinhalten machen
- außersprachliche Entschlüsselungshilfen wie situativen Kontext, Vorwissen über Sachverhalte, Mimik, Gestik und Bildinformation nutzen
- Signalwörter, Schlüsselbegriffe und bei Hörtexten Intonation und Betonung als Verständnishilfen nutzen
- Hör-Seh- und Lesetexte unter Zuhilfenahme der visuellen Information global entschlüsseln
- auf gehörte/gelesene Informationen handelnd reagieren: Wegstrecken auf einem Plan nachvollziehen, Aufschreiben von Zeiten, Ausfüllen von einfachen Tabellen, Anfertigen von Zeichnungen etc.

Sie beherrschen die folgenden Lese- bzw. Hörtechniken:

- *scanning* - suchendes Lesen / *listening for specific information* - um im Text eine bestimmte Information aufzufinden / zum Herausfiltern von Einzelinformationen, um Entscheidungen für sich selbst oder Dritte zu treffen,
- *skimming* - überfliegendes Lesen / *listening for gist* - um die Thematik eines Textes zu erfassen (global),
- *reading / listening for detail* – um Texte in ihren Details zu erfassen.

Kompetenzbereich Interaktion

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über ein begrenztes Repertoire an grundlegenden sprachlichen Mustern und Techniken, um Kommunikation aufrecht zu erhalten (Rückfragen, verbale „Pausenfüller“, Bitte um Wiederholung)
- verfügen über grundlegende sprachliche Muster und Techniken, um in vorhersehbaren Situationen auf Äußerungen des Partners zu reagieren (z. B. Gesprächsbeginn / Gesprächsende, Entschuldigung, Zustimmung, Ablehnung, Vorschlag)
- wenden unter Anleitung einfache Techniken des Vermittelns zwischen Ausgangs- und Zielsprache an.

Kompetenzbereich Textproduktion (Sprechen und Schreiben)**Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen unter Anleitung Informationen aus vorgegebenen kurzen, einfachen Textquellen wie z. B. aus Hörtexten, Bildern, Postern, didaktisierten Texten (*note taking*),
- verwenden Techniken des Ideensammelns (z. B. *mind map*, *notes*) zur Vorbereitung eigener Texte oder Minipräsentationen
- erstellen nach vorgegebenen sprachlichen Mustern und inhaltlichen Vorgaben einfache, kurze Texte
- führen nach Anleitung die Schritte des Schreibprozesses durch: Entwerfen, Schreiben, Überarbeiten
- stellen im szenischen Spiel Texte oder Textpassagen nach

Kompetenzbereich Lernstrategien**Kompetenzerwartungen**

Die an dieser Stelle genannten Erwartungen beziehen sich auf die Beherrschung der sprachlichen Mittel: Aussprache, Intonation, Orthografie und Grammatik.

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden unter Anleitung Hilfsmittel wie Wortschatzlisten im Anhang des Lehrwerkes, zweisprachige Wörterbücher und den grammatischen Anhang des Lehrbuches zum Nachschlagen und Lernen
- erproben Strategien zum Vokabellernen
- üben grundlegende Formen der Wortschatzarbeit ein (leicht verständliche Definitionen zuordnen, Wortfelder erweitern, Wortfamilien finden, *mind map*)
- erwerben elementare Merktechniken
- lernen bei Gruppen- oder Partnerarbeit Englisch als Verkehrssprache anzuwenden

Kompetenzbereich Präsentation und Medien**Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler lernen unter Anleitung

- mit modernen Medien (z. B. Tageslichtprojektor, CD-Spieler, Computer) umzugehen
- nach konkreten Vorgaben im Internet Informationen zu vertrauten Themen zu suchen
- Präsentationstechniken zur Darstellung von Arbeitsergebnissen einzusetzen (z. B. Poster, Realien, Folien)

Kompetenzbereich Lernbewusstsein und Lernorganisation**Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler werden schrittweise vorbereitet, um

- eigene Fehlerschwerpunkte zu erkennen und diese Erkenntnis in ihren weiteren Lernprozess einzubeziehen
- ihre Arbeitszeit dem Stoffumfang entsprechend einzuteilen
- ihren Lernfortschritt einzuschätzen anhand vorgegebener Kriterien (Portfolio)
- zielgerichtet in unterschiedlichen Sozialformen zu arbeiten
- unter Anleitung einzelne Schritte der Projektarbeit durchzuführen (Planung, Verwertung von gegebenen Informationen, Umsetzung, Dokumentation, Auswertung)
- zunehmend selbstständig und kooperativ zu arbeiten.
- projektorientiert zu arbeiten.
- den Nutzen der Fremdsprache für persönliche Kontakte zu erkennen.

Die sprachlichen Mittel Aussprache, Intonation, Wortschatz, Orthografie und Grammatik sind funktionale Bestandteile der Kommunikation und haben grundsätzlich dienende Funktion. Bei der Bewertung von zielsprachlichen Äußerungen hat das Gelingen der Kommunikation Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Am Ende der Klassenstufe 6 erreichen die Schüler in Teilen das Niveau A1 des GeR.

Kompetenzerwartungen

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Aussprache bekannter Vokabeln und grundlegender Intonationsmuster so, dass eine erfolgreiche Kommunikation in alltäglichen Situationen zustande kommen kann, auch wenn der Gesprächspartner nachfragen muss. Sie erkennen ausgewählte Zeichen der Lautschrift als Aussprachehilfe.

Die Aussprache orientiert sich im Wesentlichen an der Standardsprache (britische oder amerikanische Variante).

Wortschatz

Ein hinreichender Wortschatz ist Voraussetzung für erfolgreiche Kommunikation. Damit kommt dem Wortschatzerwerb besondere Bedeutung zu.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über den Wortschatz, den sie in konkreten Alltagssituationen und zum Ausdruck elementarer Bedürfnisse benötigen. Dabei übersteigt der rezeptive sehr deutlich den produktiven Wortschatz.

Orthografie

Die Schülerinnen und Schüler erlernen den elementaren Wortschatz, um ihn hinreichend sicher schreiben zu können. Rechtschreibfehler in selbstverfassten Texten werden in Relation zur gelungenen Kommunikation nur anteilig bewertet. Die Orthografie ist noch häufig von der Aussprache beeinflusst (phonetische Schreibweise) und entspricht dann nicht der korrekten Rechtschreibung.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, ihre Redeabsichten verständlich zu formulieren, auch wenn sie nur einfache Strukturen beherrschen und Fehler machen bei Strukturen und Satzmustern. Auch in diesem Bereich verstehen die Schülerinnen und Schüler wesentlich mehr als sie anwenden können.

Im Einzelnen können sie

- einfache Fragen stellen und beantworten,
- bejahte und verneinte Aussagen machen,
- Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig und vergangen darstellen (beschreiben, berichten, erzählen),
- ausdrücken, was erlaubt, verboten bzw. geboten ist,
- momentan ablaufende Ereignisse oder Handlungen beschreiben (z. B. Bildbeschreibungen),
- Personen oder Sachen bezeichnen und beschreiben (z. B. Familien/Freunde),
- Mengen angeben (z. B. bei Einkäufen),
- Aufforderungen, Bitten, Wünsche äußern, Vorschläge machen (z. B. zur Freizeitgestaltung),
- Informationen erfragen und weitergeben (z. B. Wegbeschreibungen, Uhrzeit),
- Vergleiche anstellen (z. B. Vorlieben und Abneigungen deutlich machen),
- Besitzverhältnisse darstellen,
- einfachste Konnektoren einsetzen (z. B. *and, or, but, because*).